**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

**Band:** 11 (1855)

**Heft:** 30

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Postheiri.

**11. Bd.** 1855. **№ 30.** 28. Juli.

## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.


## Das schweizerische Turnfest in Lausanne

wird während den ersten Tagen des Augusts abgehalten werden. Da nun die eidgenössischen Räthe wieder Vakanz haben, so soll dem Vernehmen nach die Mehrzahl der Mitglieder der Bundesversammlung gesonnen sein jenes schweizerische Fest zu besuchen und thätigen Antheil an demselben zu nehmen. Die Mitwirkung der Bundesbarone und Bundesburschen bei den gymnastischen Spielen unsrer Jugend, wird nicht ermangeln das dießjährige Turnfest zu einem der interessantesten zu stempeln.

Wir sind in den Stand gesetzt unsern Lesern vorläufig folgendes Nähere aus dem Festprogramm mitzutheilen.

### Uebungen am Reck.

Aufschwung. Preis: ein grüner Fauteuil mit Luftkissen nebst einem Kranz von spina Christi, letzterer Ehrengabe der schweizerischen Jurnalisten. — Aspiranten: die HH. Fornerod und Knüsel.

Rückabschwung. Preis: ein Paar gestickte Pantoffeln, Ehrengabe einer Ungenannten. — Aspirant: Hr. Oberst Stählin aus Basel.

Bauchwelle. Preis: ein Serviettenband mit Zahnstocher, Ehrengabe etlicher anonymen Gastronomen. — Aspiranten: die HH. Fueter aus Bern, Kappeler aus Thurgau, Bühler aus Luzern u. s. w.

Kniewelle. Preis: ein goldener Sporn, Ehrengabe der röm. Nunziatur in Luzern. — Aspiranten: die HH. Lusser, Arnold, Christen u. a. m.

### Uebungen am Bahren.

Als Preis wurde von mehreren Käsereigesellschaften des Emmenthals ein reichhaltiges Herbarium florae pratensis helveticae eingesandt. Es haben sich dafür noch keine Aspiranten aus dem Schooße der eidg. Räthe gemeldet, man hat jedoch noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß sich nicht noch ein oder anderes Mitglied aus der Zahl derjenigen, welche sich auch während den Diskussionen in der Regel in den Mantel schweigsamer Bescheidenheit hüllen, zur Preisbewerbung entschließen werde, um mindestens auf diesem Felde seine Leistungsfähigkeit zu beweisen.

**Mastklettern.** Preis: ein Stück Schanzenterrain nächst dem Bahnhof in Genf und ein Korb Sillerie mousseux. — Aspirant: Hr. J. Fazy, als Ehrengast.

**Das Fähnchen.** Preis: ein Exemplar „Wegweiser durch die Bundesstadt während dem Bundesfest 1853", — Ehrengabe der Fischerschen Buchhandlung. Aspirant: Hr. Ammann aus Schaffhausen.

**Der Engel.** Ein Heftpflaster, Ehrengabe der eidg. Wagenlenker. Aspirant Papa Furg.

**Uebungen auf dem hölzernen Pferd.** Preis: ein Topf Hirschenschmalz, Ehrengabe des schweizerischen Apothekervereins. — Aspiranten: sämmtliche Obersten, Oberstlieutenants, Commandanten und Majore in beiden Räthen.

**Setzen und Springen** (mit und ohne Stange).

Preis: ein Paar goldene Epauletten, ein Degen und eine Kiste mit verschiedenen Gegenständen des militärischen Equipements, Ehrengabe von einigen Scharfschützen aus dem Kanton Uri. (Der Aspirant wünscht ungenannt zu bleiben.)

**Riesenschritt.** Preis: ein Fallhut, Ehrengabe des Vereines emanzipirter Kindsmägde. — Aspiranten: les Boundesbourches.

**Ringen und Schwingen.** Preis: eine Bürgerkrone aus papier maché, Ehrengabe der thurgauischen Hintersäßen im Kanton St. Gallen. — Aspiranten: die HH. Kern aus Thurgau und Hungerbühler aus St. Gallen.

**Geerwerfen.** Preis: eine blaue Schärpe, Ehrengabe der Caffeegesellschaft schweizerischer Burgfräulein. — Aspirant: Ritter Gonzenbach.

Zum Schluß des Festes:

Großer doppelter **Gänsemarsch** durch den Kanton Freiburg. Einerseits die Minorität des Freiburgervolkes und die Majorität der Bundesversammlung unter Anführung des Herrn Ständerath Schaller. Anderseits die Minorität der Bundesversammlung und die Majorität des Freiburgervolkes unter Anführung des Bischoffs Marilley.

---

# Feuilleton.

## Ein Wirthshausgespräch in B., der künftigen großen Stadt von 20,000 Einwohnern.

Le vrai peut quelquefois n'être pas vraissemblable.

Turist: Sagen Sie mir doch, Frau Wirthin, wie könnte man ein paar Stunden in diesem Städtchen zubringen, ohne an langer Weile zu verschmachten?

Wirthin: In B. ist halt nicht viel zu sehen.

Turist: Gar nichts? Sie werden doch Spaziergänge haben!

Wirthin: Ja, wenn man will; da trifft man aber nichts als Kinder und Chindemeitschi.

Turist: Sind denn nirgends Punkte mit schönen Aussichten?

Wirthin: Freilich; da müssen Sie aber erst anderthalb Stunden den Berg hinaufklettern und bekommen dann wegen dem Nebel doch nichts zu sehen.

Turist: Könnte man die Aussicht nicht auch von einem Thurme genießen?

Wirthin: Man könnte wohl. Ich weis aber nicht, wer den Schlüssel zum Kirchthurme hat.

Turist: Ich habe von einer merkwürdigen Quelle gehört —

Wirthin: Hat gegenwärtig kein Wasser.

Turist: Auch von einem Gottesacker —

Wirthin: Da ist erst nichts zu sehen.

Turist: Es sollen einige Liebhaber in der Umgegend schöne Sammlungen von Alterthümern besitzen.

Wirthin: Ich habe noch nie davon gehört.

Turist: Die Stadt hat doch ein Theater?

Wirthin: Ja, so ein kleines Theater ist schon da, aber keine Comödianten. Sie machen alle schlechte Geschäfte.

Turist: Da fällt mir eben ein, — Sie haben ja seit 14 Tagen eine Kunstausstellung!

Wirthin: Möglich; ich hatte es vergessen.

Turist: Wo muß man hin, sie zu sehen?

Wirthin: Darum habe ich mich nie bekümmert.

Turist: So machen Sie mir gefälligst meine Rechnung Frau Wirthin. Und wenn ich je wieder in Ihrer Stadt einkehre, so dürfen Sie mich Hans heißen. (Geht eilig ab.)

Wirthin: Meinetwegen! Glaubtest wohl ich würde so dumm sein, dir anzugeben, wo du deine Zeit außer dem Hause verplempern könntest — und dann nichts verzehren? Gut' Nacht, Schnepf! Da verstehe ich mich etwas besser auf mein Interesse, als nur so. —

---

## Aus dem Notizbuche eines Handelsbeflissenen.

Der Herr Prinzipal erzählte uns kürzlich, es hätten vor circa 40 Jahren in Paris zwei Banquiers Namens Michel gelebt. Zur Unterscheidung nannte man den einen Michel le coquin, den andern Michel le brave. — Nun sollten wir sagen, welcher der reichere gewesen. — «Michel le coquin» — gab ich zur Antwort. — „Bravo, mein Junge! Du wirst es zu was bringen," — sagte der Prinzipal indem er mir auf die Schulter klopfte. — Stoff zum Nachdenken. —

---

## Bescheidene Anfrage.

Bei dem herzlichen Willkomm, welcher die Stadt Zofingen der durchreisenden eidg. Mutterfahne geboten hat, wurden mehrere Töchterfahnen bemerkt, die sich jedoch niemals zum Aufpflanzen auf der Fahnenburg gemeldet haben. Wer über diese Fahnen nähere Auskunft zu ertheilen weiß, wird ersucht hievon dem Chef des Fahnendepartements in Solothurn gefällige Anzeige zu machen, damit derselbe allfälligen Reklamationen der Eigenthümer Genüge leisten könne. —

### Ein mutzopotamischer Küchenzettel.

Suppen.

Bataille-, — Bauelen-, — Brösmelisuppe. —

Ragouts.

Chrägli-Mägli. — Ghäck. — Gchrös. — Üterli. — Kalbervögel. —

Fische.

Förneli. — Trischen. — Alböck. — Babi. —

Gemüse.

Chifel. — Artefüsi. — Sonnenwirbel. —

Braten.

Gizzihaas. — Mocken. — Spalen. — Schaffüstli. —

Schweinefleisch.

Hammen. — Büntelivurst. — Grümpelwurst. — Diegets. — Dürre Landjäger. — Atrio. —

Entremets.

Eierdätsch. — Stierenaugen. — Gumpischöpfel. — Strübli. — Fotzelschnitten. — Hirzehörnli. — Chrüschchueche. — Schützematthchueche. — Kneuplätze. — Heitibrei. — Chindlibrei. — Wywarm. —

Dessert.

Hasenörli. — Nunnefürzli. — Tabackrollen. — Hobelspän. — Graswürm. — Bettelbrod. — Muultäschli. —

---

### Schweizerischer Briefsteller.

Ein Gutsbesitzer an einen Geschäftsfreund.

Herrn K. in R.....! Hiemit möchte ich Sie ersuchen, mir auch ein Exemplar Schweinezucht in St. Gallen zu bestellen, laut Tagblatt der Stadt St. Gallen vom 20. Juli, obgleich es mir kurios vorkommt, daß die Aargauer die englischen Schweine in St. Gallen kaufen wollen; vielleicht ist es nur Jux. Ich weiß nicht, wo man sich melden soll, in der Anstalt selber, oder in der Stadtkanzlei, oder in der Metzg. — Und holen Sie doch so geschwind als möglich die Kuh von mir weg, indem daß dieselbe mir eine große Unfugin ist und weil dieselbe gut ist: ich tausche sie sonst mit meiner Tochter am Klavier was in Berneck bei Dokter Sch. feil ist. Sie kommt nächste Woche heim aus dem Kurs für gebildete Hebammen in St. Gallen. Vielleicht könnten Ihnen auch die englischen Inschenörs, die alle Tage am Rhein sitzen und Fische angeln und keinen Schwanz fangen, die Adresse geben. Wenn die Eisenbahn fertig wäre, käme ich mit meiner Tochter und der Kuh selber: aber die Engländer kann der Teufel holen, sie haben uns zum Narren mit der Südostbahn. Hier im Rößli schwatzen sie nur von Westmorland und lachen, womit sie unser Torfland damit meinen: so viel englisch kann ein jeder mit Gruß

A. 20. Juli 1855. N. N.

---

### Glaubst du daran?

Meier: Die entente zwischen den Westmächten und Oesterreich soll wieder hergestellt sein. Glaubst du daran?

Dreier: Diese Ent-ente ist eine Ente auf der zweiten Potenz. Ich glaube nicht einmal an die einfachen.

---

### Neuestes aus der kulturstaatlichen Metropole.

So eben wird uns gemeldet, daß die Königin Viktoria von England wegen Lumpensammelns ohne Patent und daheriger Uebertretung des Hausirgesetzes dem hiesigen Bezirksgerichte verleidet worden sei. Man sieht mit Spannung dem Entscheide des Gerichtes entgegen.

---

### Musterannoncen.

XLIX. Es wird Jedermann in Kenntniß gesetzt, weder auf meinen Namen noch Unterschrift irgend Jemanden etwas verabfolgen zu lassen, da ich für nichts verantwortlich bin. Elise J. in K. (Thurgauerzeitung.)

L. Weil Eheleute auf dem Lande die Schwermuth oder Seelenkrankheit an sich selbst erfahren und nur durch einen Tropfen Lebensbalsam von Golgotha kurirt worden sind, so wünschen dieselben eine ähnliche kranke Person in treue Pflege, Kost und Logis zu nehmen.

(Berner-Intelligenzbl. Nr. 180.)

LI. Auszulehnen: Raum für eine Handlung.

(St. Galler Tagbl. No. 108.)

LII. Die verehrten Mitglieder der untern Nachbarschaft an der Hintergasse sind eingeladen, sich heute Abend um 7 Uhr bei Hr. Studer im Hörnli einzufinden, behufs Abnahme der Rechnung und Wahl der Vorsteherschaft.

Die Aschermittwochenmeister.

(Winterthurer Wochenblatt.)

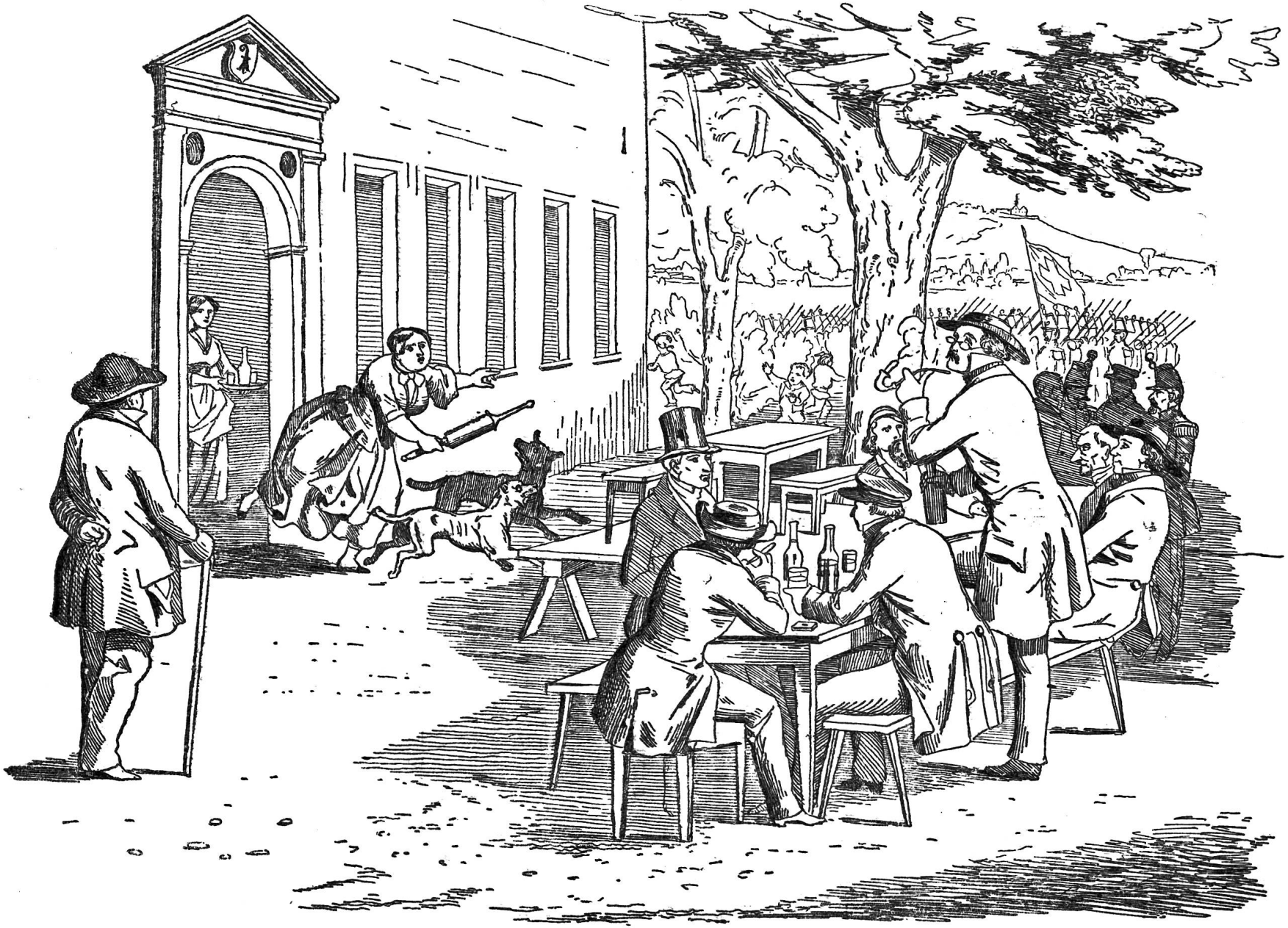
LIII. Machine à battre à vendre.

(Bund Nr. 197.)

---

**Briefkasten.** Papagallo. Bald mehr! — A. Z. Sehr würdig! — F. in St. G. Schönen Dank! — J. in W. Was ist's mit der beweglichen Feldscheibe? Erkläre mir, Graf Oerindur ꝛc. — — Spatz in L. A. Sehr verbunden und erbaut, — ist aber fast zu elegisch und ernst für uns. — S. E. in W. Die bezügliche Scene ist uns nicht bekannt. — Th. F. Nur fortgefahren! — H. W. 21. Für heute zu spät. Wollten Sie uns vielleicht die nähere Bewandtniß mittheilen über Sache und Personen? —

## Gefahr und Geistesgegenwart oder das Schützenmüetti von Basel.



Fürio! Fürio! Der Lindebaum brennt und der Härtner isch an Schießet uff Solothurn.